

Mobilität soll keine Frage des Luxus sein

Spitex-Mobile von Kinderspitex Schweiz schenkt dem Kanton Schwyz ein drittes behindertengerechtes Familien-Auto mit Standort Heilpädagogisches Zentrum Freienbach zu deren Nutzung und jener von betroffenen Familien der Region Ausserschwyz.

von Janine Jakob

Mobilität wird von einem grossen Teil unserer Gesellschaft nicht als Luxus, sondern als eine Selbstverständlichkeit angesehen – ob per Auto, öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Velo, Motorrad oder gar Flugzeug. Je mehr wir allerdings das Rad der Zeit zurückdrehen, umso bewusster wird uns, welcher Luxus Fortbewegungsmittel bedeuteten und wie sich das Verständnis von Mobilität und damit verbundener Lebensqualität verändert hat.

Aber wie sieht die Situation der Mobilität heute für Familien mit behinderten Kindern aus?

Der Isolation entgegenwirken

Bedauerlicherweise bedeutet Mobilität für die meisten Familien mit geistig und körperlich behinderten Kindern ein Luxus. Für Spital- und Arztbesuche sowie Ergo- und Physiotherapie sind viele Eltern auf geeignete Fahrzeuge angewiesen, welche Liege-Buggys und Rollstühle transportieren können. Die kantonalen IV-Stellen bezahlen den notwendigen Fahrzeugumbau oft sehr spät und auch nur unter bestimmten Bedingungen, die nicht alle Familien erfüllen können. In der Regel bleibt nebst dem Rollstuhl in den umgebauten Fahrzeugen kaum Platz mehr für Geschwister, andere Familienmitglieder oder Freunde. Somit haben leider viele Familien keine Möglichkeit, gemeinsame Ausflüge zu planen oder längere Fahrten zu unternehmen. Die Mobilität bleibt eingeschränkt und ist ein zu teurer Luxus. Ferien oder Wochenendausflüge bleiben ein unerfüllter Wunsch.



Thomas Engeli (links) von der Kinder Spitex Schweiz überreicht dem erfreuten Beat Steiner, Rektor des Heilpädagogischen Zentrums Ausserschwyz in Freienbach, symbolisch den Schlüssel für das neue Familien-Auto – ein VW T5.

Bild Janine Jakob

Thomas Engeli, Gründer und Geschäftsführer von Kinderspitex Schweiz und Initiant von Spitex-Mobile, wirkt diesem Missstand aktiv entgegen. Die Idee kam Engeli – Vater von vier Kindern – als er aus der eigenen Situation heraus merkte, mit welchen Kosten ein behindertengerechtes Fahrzeug verbunden ist. «Mir war bewusst, dass sich dies viele Familien schlicht nicht leisten können – sie sind auf

unsere Solidarität angewiesen».

Der neue, umgebaute VW T5 hat Platz für bis zu sechs Personen und einen Liege-Buggy oder Rollstuhl sowie Gepäck. Eine eingebaute Rampe macht das «Hineinfahren» des Rollstuhls in das Fahrzeug ganz einfach. Nebst Non-Profit-Organisationen, die Familien mit behinderten Kindern unterstützen, wird das Fahrzeug den von der kantonalen Gesundheitsdirektion

anerkannten Kinderspitex-Organisationen kostenlos zur Verfügung gestellt. Eltern mit behinderten Kindern können sich das Fahrzeug ausleihen und tragen einzig die Treibstoffkosten selbst.

Beat Steiner, Rektor des Heilpädagogischen Zentrums Ausserschwyz, freut sich: «In der Schulzeit kann das Fahrzeug für Ausflüge genutzt werden, die sonst aus Kostengründen für das

Heilpädagogische Zentrum nicht realisierbar wären. Wir können nun gemeinsame Besuche aller Schüler ab zu Hause machen. Geplant sind auch Besichtigungen von Institutionen, die Lehrplätze für unsere Schüler anbieten.» An den Abenden, Wochenenden und in den Ferien kann das Fahrzeug von den Familien genutzt werden.

Finanzielle Unterstützung gesucht

Aktuell gibt es in der Schweiz 43 Fahrzeuge – Ziel sind rund 60. Im Kanton Schwyz stehen drei Familien-Autos in Ibach, Küsnacht und neu für die Region Ausserschwyz in Freienbach zur Verfügung. Für ein weiteres Fahrzeug im Kanton Schwyz werden nun weitere Sponsoren gesucht. Ein Fahrzeug, das neu gekauft und bis 150 000 Kilometer genutzt wird, kostet mit allen nötigen Ausgaben für den Umbau, Unterhalt und Versicherungen rund 100 000 Franken. Danach wird das Fahrzeug günstig an betroffene Familien abgegeben und mit einem neuen ersetzt. «Pro Fahrzeug sind 35 bis 40 Sponsoren nötig. Aber auch kleinere Beiträge oder Erlebnis-Geschenke für die Familien sind willkommen. Es ist eine effektive Möglichkeit, als Unternehmen soziale Verantwortung zu übernehmen. Zum Dank werden auf den Fahrzeugen die Firmenlogos abgebildet», so Engeli. Ohne Zweifel sollte Mobilität für Familien mit behinderten Kindern keine Frage des Luxus sein; wir alle – insbesondere die Politik – sind gefordert, diesbezüglich den Fortschritt in die richtige Richtung zu lenken und Isolation zu verhindern.

Die Reservation des Familienautos: Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr, Telefon 055 415 80 60 oder per E-Mail gesamtleitung@hza.sz.ch